

ähnlich nur bei Keza und in den späteren Chroniken steht. Andererseits konnten diese nicht die Quelle Aventins sein, denn er hat den Ausdruck 'fuga salutem quaerentem' in offenkundiger Anlehnung an Regino und den Anonymus vor ihnen voraus. Also auch hier das Resultat: Aventin benutzte die dem Anonymus, Keza und der Chronik von 1330 gemeinsame Quelle, d. h. die verlorenen Gesta, denen nun wohl auch zweifellos die Zusätze Aventins zu dem Berichte der ungarischen Chroniken über die Kämpfe Heinrichs III. in Ungarn¹ zuzuweisen sind. Man könnte auf die Vermuthung kommen, nicht die verlorenen Gesta, sondern die Chronik von 1330 lag Aventin im Original vor, und hieraus erklären sich seine Abweichungen. Indessen dieses ist nicht wahrscheinlich. Der Text der Chronik von 1330 ist uns offenbar ziemlich rein in den Ableitungen erhalten. Dafür spricht die grosse Uebereinstimmung der letzteren unter einander. Dagegen hat Aventin manche nicht unwesentliche Zusätze, von denen man doch wohl, stammten sie aus der Chronik von 1330, in einer oder der anderen Ableitung der letzteren eine Spur entdecken würde. Dieses ist nicht der Fall, und somit glaube ich, dass Aventin wirklich die verlorenen Gesta, nicht die aus ihnen schöpfende Chronik des 14. Jahrh. besass².

Dieses von uns so gut es ging reconstruierte Werk ist nun die Grundlage aller späteren Bearbeitungen der ungarischen Geschichte geworden. Auf ihm fussend, schrieb Keza seine Gesta Hungarorum, indem er ihnen einen ersten Theil, die Gesta Hunnorum, vorausschickte. Ich halte diese Hunnengeschichte für ein originales Werk des Keza. Denn zunächst ist es ohne Zweifel ein Werk des 13. Jahrh. Das beweist allein der unverkennbare Einfluss der deutschen Heldensage oder vielmehr direkt des Nibelungenliedes in der Gestalt, welche es im Anfang des 13. Jahrh. empfangt. Es ist absolut gar kein Grund vorhanden, die Abfassung der Hunnengeschichte etwa schon dem Verfasser der verlorenen Gesta zuzuschreiben. Vielmehr spricht dagegen ein gewichtiger Umstand. Die älteste Redaction der Chronik des 14. Jahrh., der Cod. Vindob. Nr. 3374, trägt an der Spitze den Prolog und die Einleitung des Keza, sie beruht also vollkommen bis gegen Ende der Hunnengeschichte, wo sie ein wenig von der Fassung Keza's abweicht, auf der Chronik des letzteren. Es wäre auffallend, wenn der Verfasser der Chronik von 1330, der die verlorenen Gesta Hungarorum kannte, die Hunnengeschichte, wenn sie in den letzteren schon stand, nicht diesen, sondern der Be-

1) Ich verweise hierfür auf Steindorff a. a. O. und Rademacher im Neuen Archiv a. a. O. 2) Doch ist möglich, dass Aventin neben den Gestis auch noch die Chronik von 1330 oder eine ihrer Ableitungen kannte; vergl. Rademacher a. a. O.